

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 144.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 8. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher.

Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1895.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf §§ 55—62 der Reichsgewerbeordnung und die §§ 53 bis 82 der Min.-Verf. vom 9. Nov. 1883 (Reg.-Bl. S. 234 ff.) angewiesen, die Verzeichnisse derjenigen Personen, welche Wandergewerbescheine für das Kalenderjahr 1895 wünschen, nach vorangegangener Aufforderung an die betr. Hausierhändler bzw. wenn solche auf der Gewerbewanderung begriffen sind, an deren Angehörige zur alsbaldigen Anmeldung sofort anzulegen und diese Verzeichnisse binnen 14 Tagen vorzulegen mit gemeinderätlichen Zeugnissen über

1. das Alter,
2. den Gewerbebetrieb,
3. den Wohnort,
4. die Staatsangehörigkeit und deren Erwerbsgrund s. Ziffer 3. der Min.-Verf. vom 13. Nov. 1889 (Min.-Abt. S. 269),
5. den Familienstand,
6. darüber, ob einer der in §§ 57, 57a und 57b der Gewerbeordnung bezeichneten Verfassungsgründe zutrifft; ist der Gesuchsteller bereits bestraft worden, so ist in das Zeugnis zugleich ein vollständiges Verzeichnis der erlittenen Bestrafungen, soweit sie der das Zeugnis ausstellenden Behörde bekannt geworden sind, aufzunehmen, andernfalls ist zu beurkunden, daß Bestrafungen des Gesuchstellers nicht zur Kenntnis der Ortsbehörde gekommen sind,
7. den Betrag des für den Inhaber festgesetzten Steuerkapitals und der Staatsgewerbesteuer, vergl. § 8 Z. 1 der Min.-Verf. v. 28. Okt. 1890, Rbl. S. 280. Hiernach haben die Ortsvorsteher bei allen nachsuchenden Personen ausdrücklich zu beurkunden, ob und mit welchem Steuerkapital dieselben in die Ortsgewerbekataster und zwar unter der Abteilung III. als Hausiergewerbetreibende aufgenommen sind, sowie daß sie mit keiner Wandergewerbebesteuer im Rückstand sind. (Art. 99 Ziff. 1 des Ges. v. 28. April 1873 Reg.-Bl. S. 167).

8. die dem Beurlaubtenstand angehörigen Personen, welche einen Wandergewerbescchein wünschen, haben eine Bescheinigung ihres zuständigen Bezirksfeldwebels vorzulegen, daß der Ausstellung eines Wandergewerbescheines ein militärisches Hindernis nicht entgegenstehe.

War der Gesuchsteller für das Kalenderjahr 1894 im Besitz eines gültigen Wandergewerbescheines, so genügt die Beurkundung des Gemeinderats bzw. der Ortspolizeibehörde des Wohnorts, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei dem Gesuchsteller eingetreten sei und wenn der Wohnort des letzteren nicht zugleich der Geburtsort ist, daneben die Bestätigung der das Strafregister führenden Behörde, daß der Gesuchsteller in den vorangegangenen 3 Jahren eine Bestrafung nicht erlitten hat. Auch in diesen Zeugnissen ist jedoch die Staatsangehörigkeit und der Betrag des Steuerkapitals und der Staatsgewerbesteuer anzugeben.

Die nach obigem Termin einkommenden Gesuche können nur insoweit, als die Geschäftsverhältnisse des Oberamts es gestatten, erledigt werden.

Nagold, den 5. Dez. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die von ihnen nach § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26.

März 1892 (Reg.-Bl. S. 59 ff.) vorzulegenden Uebersichten über die im Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken zc., in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars IX, (Reg.-Bl. 1892 S. 115) binnen 8 Tagen hierher einzusenden bzw. Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 5. Dezember 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Schönbrunn ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 6. Dez. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Von dem Ev. Konsistorium sind folgende Volksschullehrer für hervorragende Treue u. Leistungen in der Schule prämiert worden: Mittelschullehrer Müller in Calw; Schull. Reiff in Breitenholz, Bez. Oberjesingen; Schull. Schramm in Neuenbürg.

Gestorben.

Sigmund Locher, Bondorf; Paul Wolf, Schneider, Stuttgart; Rosine Storz, Zuttlingen.

Gustav Adolf.

Die Heldengestalt des Schwedenkönigs, dessen dreihundertjähriger Geburtstag die protestantische Welt morgen feiert, ist dem evangelischen Deutschland von je her lieb und vertraut. Der nordische Gibeon, der in der Zeit der höchsten Not dem schwerbedrängten deutschen Protestantismus als Retter erschien und die Sache des Evangeliums durch sein mächtiges Schwert vor dem Untergange bewahrte, ist schon bei seinen Lebzeiten von der begeisterten Dankbarkeit der deutschen evangelischen Christen begrüßt und getragen worden und sein Andenken ist im Herzen unseres Volkes alle Zeit lebendig geblieben. Wenn der größte aller Vereine, in dem sich die Evangelischen der verschiedensten deutschen Landeskirchen zu gemeinsamem Wirken für Gottes Reich zusammengesunden haben, den Namen Gustav Adolfs trägt, so ist auch das ein Zeugnis dafür, wie tief sein Bild sich der Volksseele eingepägt, welche bleibende Wirkung seine glorreiche Laufbahn geübt hat.

Der beispiellose Erfolg seiner Waffen, der glänzende Siegeszug, der den schwedischen Helden von den Ufern der Ostsee bis in die Hauptstädte Süddeutschlands geführt hat, sichern ihm den Ruhm eines glücklichen Feldherrn. Die ernste Manneszucht, die kunstvolle Kriegsführung, die staatsmännische Ueberlegung, die sein Wirken auszeichnen, heben ihn hoch über die andern Führer in jenem mörderischen Kriege empor. Aber was ihn uns so teuer, sein Andenken uns so heilig macht, ist doch der besondere Beruf, den ihm Gott gegeben hatte, unserm Vaterland das Evangelium zu erhalten. Er hat es gewußt, daß ihm dieser Beruf geworden, er hat sich freudig ihm geweiht und sein Leben dafür geopfert; er ist uns dadurch ein Vorbild geworden eines gottergebenen, glaubensstarken und liebeswarmen christlichen Helden. Als solcher wird er auch in unserem Volke fortleben. Sein Name wird uns eine stete Erinnerung sein an die wunderbare Hilfe, mit der Gott in schwerer Zeit den Seinen beigestanden hat, und eine Mahnung, die heiligen Güter, für die einst so schwere Opfer gefallen sind, hochzuhalten und, wenn es sein muß, mit gleichem Opfermuth zu verteidigen wie die ehrwürdigen Väter und Schirmherren unseres evang. Glaubens.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 6. Dez. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Herr Johann Georg Köppler aus Markt Redwitz, Oberfranken, (Bayern) zum Musikdirektor hiesiger Stadt gewählt worden.

Calw, 1. Dez. Zur Erinnerung an das zehnjährige Bestehen des württembergischen Schwarzwalddereins fand am Nachmittag des letzten Sonntags eine gut besuchte Ausschusssitzung des Hauptvereins dahier statt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt E. Stockmayer aus Stuttgart, begrüßte die zum Teil aus weiter Ferne herbeigeheilten Bezirksvereinsvorstände herzlichst, und teilte denselben mit, daß er seit einigen Wochen den Vorsitzenden des Hauptvereins, Oberregierungsrat Nestle, statutengemäß zu vertreten habe, weil dieser aus Gesundheitsrückichten sein Amt niederlegen mußte. Die Versammlung nimmt mit lebhaftem Bedauern von dieser Mitteilung Kenntnis und spricht dem scheidenden Vorsitzenden den herzlichsten Dank für seine Thätigkeit aus. Die Proben eines metallenen Vereinszeichens, welche der Stuttgarter Bezirksverein vorgelegt hat, werden beifällig aufgenommen und aus denselben das definitiv gültige Zeichen ausgewählt. Aus den Berichten von Oberst v. Karasch aus Wildbad, Fabrikant Arthur Jungmann aus Schramberg, Oberförster Weith aus Altensteig, Oberförster Koch aus Sirjan, Waldinspektor Bischer aus Freudenstadt und Inspektor Regelmann aus Stuttgart ergab sich ein sehr erfreuliches Bild der Thätigkeit des Vereins. Rektor Dr. Weizsäcker in Calw berichtete sodann über die neu gegründete Bibliothek und Kartenammlung des Vereins, welche in Calw verwahrt wird und den vielversprechenden Anfang eines Schwarzwaldmuseums bildet. Hofbuchhändler Ringe machte endlich die Mitteilung, daß er die Vereinszeitschrift künftig monatlich erscheinen lassen werde, statt 5mal jährlich. Bei der eingehenden Beratung der schwebenden Organisationsfragen gaben Stadtschultheiß Brodbeck und Fabrikant Fink die freudige Kunde, daß in Nagold sich demnächst 60 neue Mitglieder an den Verein anschließen werden. Dem Gründer des württb. Schwarzwalddereins, † Baurat Rheinhard, wird in dankbarer Erinnerung an seine hingebende Thätigkeit vom Gesamtverein auf der Ruine Waldeck, unweit Calw, an den Bundesandsteinfelsen eine Gedenktafel errichtet werden.

Stuttgart, 4. Dez. Die Generalversammlung des württ. Obstbauvereins für das Jahr 1895 findet am Samstag den 2. Febr., nachm. 2 Uhr im Saale des Stadtgartens statt.

In Göttingen siegte bei der Bürgerauswahl der Wahlvorschlag des „Bürgerbundes“ (deutsche und konservative Partei) mit 594 unverändert abgegebenen Zetteln über die Vorschläge des „Bürgervereins“ (Volkspartei) und der sozialdemokratischen Partei, auf die 237 bzw. 173 unabgeänderte Zettel abgegeben wurden. — In Tübingen hat der Vorschlag der Volkspartei gesiegt. Die Wahlbeteiligung von Seiten der Deutschen Partei war schwach.

Heilbronn, 4. Dez. O.-B.-M. Hegelmaier, Feuerwehrkommandant Renner und die Feuerwehrhauptleute Koller und Binder besichtigten dieser Tage die Stuttgarter Berufsfeuerwehr und deren Einrichtungen, sie waren von dem Gesehenen so befriedigt, daß Feuerwehrhauptmann Koller auf einen Monat als Feuerwehrmann in die Stuttgarter Berufsfeuerwehr eintreten will, um unter Leitung des Brandmeisters Jacoby sich weiterzubilden zu lassen.

Göppingen, 3. Dez. Von der Deutschen Partei ist als Kandidat für die Abgeordnetenwahl Professor Hieber in Stuttgart aufgestellt worden. Derselbe hat angenommen.

Weislingen, 3. Dez. Wie verlautet, sollen als Zentrums-kandidaten, welche dem bisherigen Landtagsabgeordneten, Landgerichtsdirektor v. Hohl entgegengesetzt werden sollen, Rechtsanwalt Hezel, Sekretär der Handelskammer in Ulm, und Stadtpf. Fuhrmans in Weislingen in Betracht kommen.

Nürtingen, 3. Dez. Die Volkspartei hat für den Bezirk Nürtingen den bisherigen Abgeordneten Gabler aufgestellt. G. hat die Kandidatur angenommen.

Ulm, 5. Dez. Gestern abend fand infolge früheren Beschlusses des Gewerbevereins behufs gemeinsamer Bekämpfung der schädlichen Auswüchse des Erwerbslebens und Festigung des selbständigen Gewerbe- und Handelsstandes mit dem württembergischen Schutzverein für Handel und Gewerbe engere Fühlung zu nehmen, eine Sitzung der beiderseitigen Ausschüsse statt, welche eine vollständige Uebereinstimmung auf der Basis der seitens des Schutzvereins gemachten Vorschläge ergab. Eine engere Kommission wurde mit Ausarbeitung eines Referats betraut, auf Grund dessen sämtlichen Gewerbevereinen des Landes ein gleichmäßiges Vorgehen empfohlen wird und an die Landesregierung wie an den Landtag mit entsprechenden Forderungen herangetreten werden soll.

Wie dem „Schwäb. Merkur“ aus Leipzig berichtet wird, hob das Reichsgericht das Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 6. Oktober, wodurch der Bäcker Wilhelm Manuß von Cannstatt zum Tode verurteilt worden ist, auf die Revision des Angeklagten auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück. Ein Verstoß gegen die prozessualen Vorschriften wurde darin gefunden, daß der Vorsitzende des Gerichts eine Thatsache die mit der Augenscheinnahme im Widerspruch stand, konstatiert habe, also gewissermaßen als Zeuge aufgetreten sei.

Berlin, 3. Dez. Die Schlusssteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes ist heute mittag 1 Uhr programmäßig verlaufen. Es wohnten derselben bei: das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister, viele Reichstagsabgeordnete und Vertreter der Stadt Berlin. Zunächst ergriff Fürst Hohenlohe das Wort und verlas die Urkunde, welche sodann in den Schlussstein gelegt wurde. Der bayrische stimmungsführende Bevollmächtigte zum Bundesrat Graf Lerchenfeld überreichte alsdann mit einer Ansprache dem Kaiser die Kelle. Nach ihm sprach der langjährige Präsident des Reichstags, Herr von Levetzow, indem er zugleich dem Kaiser den Hammer überreichte. Darauf erfolgte die Vollziehung der drei Weihschläge durch den Kaiser.

Berlin, 5. Dez. Die Kaiserin Friedrich hat am Sonnabend, wie wir nachträglich hören, unter Führung des Baumeisters Wallot das Reichstagsgebäude besichtigt und sich sehr anerkennend und befriedigt darüber ausgesprochen, was bei dem Kunstverständnis der hohen Dame besondere Beachtung verdient. — Das von Künstlervereinen vorbereitete Mittagmahl zu Ehren Wallots findet am 7. Dez. bei Kroll statt.

Berlin, 5. Dez. Hier verlautet, daß der kommandierende General des 6. Armeekorps, v. Lewinski; zurücktreten will und durch den Erbprinzen von Meiningen ersetzt werden soll.

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag wurde heute vom Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich Sie im Beginn ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in das neue Heim verlegen, welches nach zehnjährigem ernsten Schaffen als ein Denkmal vaterländischen Fleißes seiner Vollendung entgegen geführt ist.

Möge Gottes Segen auf dem Hause ruhen, möge die Wohlfahrt und die Größe des Reiches das Ziel sein, welches Alle, die zur Arbeit berufen sind, im neuen Hause treu unterstützen. Diesen Punkt erwähne ich besonders im Hinblick auf die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden.

Getreuen den Ueberlieferungen der Vorfahren betrachten meine hohen Verbündeten und ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, bessere Klassen der Gesellschaft zu besitzen und ihnen zu einer höheren wirtschaftlichen und sittlichen Entwicklung zu verhelfen.

Der Kaiser betonte in der Thronrede weiter, daß es geboten erscheine, dem verderblichen Gebahren aller Derjenigen wirksam entgegen zu treten, welche den Staat

in der Erfüllung seiner Pflichten hindern. Die Thronrede führt sodann die Gesetzentwürfe an, welche dem Reichstag vorgelegt werden: den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung unschuldig Verurteilter, Ges.-Entw. betr. die Börsen-Reform, Ges.-Entw. betr. den unlauteren Wettbewerb, ferner Ges.-Entw. betr. die Tabaksteuer und betr. die Regelung der Reichsfinanzen.

Die Thronrede erklärt ferner, daß die Bundesregierung entschlossen sei, auf die zu Gunsten der Einzelstaaten im Vorjahre geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten, und betont die freundlichen Beziehungen zu allen Mächten.

Im Laufe der letzten Monate seien zwei benachbarte Länder von erschütternden Ereignissen heimgesucht worden. Deutschland habe sich aufrichtig der allseitigen Teilnahme angeschlossen, welche von Neuem Zeugnisse ablegt von einer Solidarität rechtlicher Gesühle und friedlicher Wünsche.

In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III. von Rußland betrauern wir einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem ich Sie nunmehr ersuche, an Ihre Arbeit heranzutreten, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen möge.

Sie möge Zeugnis ablegen dafür, daß der Einmütigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald 25 Jahren für die Gründung des Reiches eintraten, die ihrer Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unseres Vaterlandes gleichen werde.

Berlin, 6. Dez. Die „Nationalztg.“ erfährt, daß Baurat Wallot den Kaiser im Laufe der Besichtigung des neuen Reichstagshauses führte. Der Kaiser sprach sich anerkennend über die vielen künstlerischen Schönheiten aus. Levetzow führte die Kaiserin. Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte heute in der fortgesetzten Spezialdebatte des Strafgesetzbuchentwurfs den Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe mit 148 gegen 66 Stimmen ab.

England.

London, 4. Dez. Einer Depesche hiesiger Blätter zufolge ist Marichall Yamagata infolge Ueberanstrengung ernstlich erkrankt und muß sich nach Japan zurückbegeben. Der Marinekapitän Minra ist zum Gouverneur von Port Arthur ernannt worden.

London, 5. Dez. Dem nach Japan zurückkehrenden Befehlshaber Yamagata sandte der Mikado seinen Kämmerer entgegen, welcher dem General die Glückwünsche des Kaisers überbrachte. General Ordzu hat während der Abwesenheit Yamagatas den Oberbefehl.

London, 5. Dez. Die „Times“ meldet aus Kobe: Mehrere tausend Aufständische griffen am 28. Nov. die japanische Streitmacht bei Kongou in Südkorea an, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Afrika.

Tanger, 4. Dez. Der Mörder des deutschen Hauptmanns Neumann ist gefangen genommen worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Auf Madagaskar herrscht wegen des bevorstehenden Krieges mit den Franzosen die größte Aufregung. Die Königin Ranavolo hat in einem Manifest ihr Volk aufgefordert, den Eindringlingen den äußersten Widerstand zu leisten, womit sie bei den Howas fanatische Begeisterung erregt hat. Aus Mozambique wird gemeldet, daß die Howas die Feindseligkeiten durch die Wegnahme eines französischen Dampfers in der Nähe von Suberbiville bereits begonnen haben. Die Postverbindungen an der Ostküste sind unterbrochen.

Asien.

Shanghai, 5. Dez. Ein englischer Dampfer ist gestern mit einer bedeutenden Schießmunition hier eingetroffen. — Major v. Hanneden organisierte eine Armee von einer Million Mann (aber schwerlich Soldaten) mit europäischen, hauptsächlich deutschen Offizieren. (?)

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 4. Dez. Der in dem Bernhardt und Bruderschen Dampfsägewerk verunglückte 23jährige Säger Pleise von Thonbach ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Herrenberg, 4. Dez. Heute mittag brannte das dem Bauern Gottlieb Kay in Vondorf gehörige Wohnhaus nieder. Der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Hauseigentümer Kay festgenommen und an das Amtsgericht Herrenberg eingeliefert. Schon vor einigen Jahren ist das Wohnhaus des Kay niedergebrannt, ohne daß man den Thäter entdeckte, vielleicht kommt nun auch dieser Brandstifter an den Tag.

Eine hübsche Schendwürdigkeit aus dem Tierreich ist aus Thalstättlingen zu erwähnen. Dort hat der Wirt und Jagdpächter Stimmendinger im Mai d. J. ein kaum gefallenes Rehbocklein in sein Haus aufgenommen und aufgezogen. Tag und nacht treibt es sich im Wald herum, kommt aber jeden Tag mehrmals ans Haus heran, auch in die Wirtschaft herein und läßt sich von der freundlichen Wirtin die es immer besonders sorgfältig gepflegt hatte,

flütern legt ihr die Hand und zeigt sich außerordentlich zutraulich, bis es dann wieder in sein Element, den Wald, hinausgaloppiert. Es hört auf den Ruf Peter und ist die Freude von Alt und Jung.

Hamburg, 5. Dez. Das Schöffengericht verurteilte den Wunderdoktor Alt wegen Uebertretung des § 367^a R.-St.G.B. (betr. Zubereitung, Feilhalten und Ueberlassen von Gift oder Arzneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, an Andere ohne polizeiliche Erlaubnis) zu der höchst vorgesehenen Strafe von 150 M., indem es betonte, daß Vorgehen Alt's Strafe nahezu an Schwindel und Betrug.

Ein gelungenes Stückchen ereignete sich in einer Gemeinde des Tauberggrundes. Ein Gensdarm brachte einen Handwerksburschen wegen irgend etwas in den Ortsarrest. Dann ersuchte er den Ortspolizeidiener, dem Gefangenen eine Suppe zu bringen. Diesem menschenfreundlichen Wunsche kam unser Wächter des Gesetzes sofort nach. Aber der Handwerksbursche hatte offenbar kein Verständnis für diese gute That, denn kaum hatte der Mann die Zelle betreten, so schlüpfte der Gefangene durch die Thüre, schloß dieselbe von außen ab und ergriff die Flucht. Wohl hörte man das Rufen des eingeschlossenen Ortspolizeidieners, allein man glaubte, dies sei der Arrestant und ließ deshalb den armen Mann in Haft, bis sich endlich die Sache aufklärte.

In Köpenick bei Berlin wurde kürzlich ein Mann wegen Bettelns verhaftet, der sich als Pfarrer ausgab. Wie sich herausgestellt hat, ist er wirklich Geistlicher in den englischen Kolonien gewesen und wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Da der erst 30jährige Mann sich auch als der Sohn eines deutschen Pfarrers ausweisen konnte und im übrigen auf die Köpenicker Gerichtsbeamten einen guten Eindruck machte, veranstalteten diese eine Kollekte, die einen Betrag von 88 M. ergab. Der Bedauernswerte ist sofort nach seiner Heimat, Schlesien, abgereist.

Der Anstreicher Leichert, der wegen Raubmordversuchs an dem Gelbbriefträger Häbner in Breslau verhaftet wurde, ist verheiratet; seine Familie, Frau und drei Kinder wohnen in Diegnitz. Am Dienstag morgen versuchte nun die arbeitsame und ehrliebe Frau Leicherts, nachdem sie eine Abkochung von Schwefelholzern getrunken, sich und ihre Kinder durch Einatmen von Kohlengas zu töten. Sie stellte einen mit Kohlen gefüllten eisernen Behälter in der festverschlossenen Stube auf und entzündete die Kohlen. Auf das Geschrei der Kinder eilten die Nachbarn herbei und vereitelten das Vorhaben; die Frau war schon sehr schwach und das eine der Kinder hatte bereit das Bewußtsein verloren. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, die ganze Familie zu retten.

Das Pariser Petit Journal meldet ein heiteres Zollkuriosum an der portugiesisch-spanischen Grenze. Ein Fahrmarktshändler aus Portugal versuchte die spanische Grenze mit 300 abgerichteten Ratten (rats savants) zu überschreiten. Die spanischen Zollwächter wollten den Mann mit seiner Ware nicht die Grenze passieren lassen, weil Ratten nicht zu den Einfuhrartikeln gehörten. Der Rattenbesitzer erhob dagegen Einspruch, und man kam schließlich überein, daß die Ratten zu den wilden Tieren zu zählen und je mit 2 Frs. 50 Cent. Zoll zu belegen seien.

Eine verlorene Fahne. Ein Malheur, das im militärischen Leben nicht häufig vorkommt, hat sich in Mar-seille zugetragen: die Fahne des 61. franz. Regiments ist verloren gegangen. Der „Str. P.“ schreibt man darüber: Der Regimentskommandeur Urion hatte die Fahne in seiner Junggejellenwohnung und zum Zeichen dessen einen Backpfeifen vor der Hausthüre. Er hielt es inoffensiv für angemessen, die Fahne in der Wohnung eines verheirateten Offiziers unterzubringen, weil er sie dort für sicherer hielt, als in seinem schlecht gehüteten Logis. Der Offizier war nun glücklich darüber, daß er die Ehre habe, das Heiligthum des Regiments bei sich beherbergen zu können, und pflanzte die Fahne wie eine Trophäe über dem Kamin seines Salons auf. Dort konnte sie von allen Besuchern bewundert werden. Als der Offizier aber kürzlich ausgegangen war, brach in dem betreffenden Kamin gerade ein Kaminbrand aus, und die Fahne der 61er wurde ein Raub der Flammen. Man erinnert sich dabei, so fügt die „Str. P.“ hinzu, unwillkürlich daran, daß im Kriege 1870/71 das preuß. Inf.-Reg. 61 gleichfalls eine Bataillonsfahne verloren hatte. Allerdings unter anderen Umständen! Diese Fahne wurde nach Beendigung des Kampfes (vor Dijon am 23. Jan. 1871) von einem Franzosen unter einem Leichenhaufen hervorgezogen; es waren eben Alle, welche die Fahne hätten verteidigen können, im Kampfe gefallen.

Die armen Chinesen. Welcher bittere Dohn der Weltgeschichte! Die Chinesen, welche die größten Kulturen von Seidewärmern u. Maulbeerplantagen haben, vermögen doch keine Seide mehr zu spinnen! Obwohl sie die Erfinder des Pulvers sind, werden sie schonungslos zusammenlaniert; obwohl sie es bis zu den zierlichsten Porzellanbauten brachten, werden sie doch jetzt zum alten Eisen geworfen. Sie entdeckten zuerst, daß die Magnetnadel nach Norden weist. Wenn sie aber ihrem Fingerzeige folgten und sich in diese Weltgegend begaben, stießen sie stets auf unangenehme Leute, wie die Russen und Japaner, welche sie hurtigt auf den Schuß brachten. Von keiner einzigen ihrer Erfindungen und Entdeckungen wissen sie Nutzen zu ziehen. Weder hilft ihnen ihre Geschicklichkeit im Vergolden dazu, ihren Zuständen ein wenig äußeren Glanz zu verleihen, noch vermögen sie, die Meister in der Tuschkmalerei, ihre Niederlagen zu vertuschen. Sie mögen sich drehen und wenden, soviel sie wollen; der Jopf hängt ihnen hinten. Und wenn sie ihn abschneiden, wird's dann besser werden?

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 49.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat Dezember nehmen jede Postanstalt und die Postboten entgegen.



Weihnachts-Ausstellung in Conditorei-Waren, Christbaum-Schmuck,

Lichthalter, Baumkerzchen, bengal. Lichtchen, Engelshaar.

Reichhaltige Auswahl! Neuheiten! Billige Preise!

Heinrich Gauss, Conditor, Nagold.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
geeignet empfehle ich
gut abgelagerte
Sigarren

in jeder Verpackung und Preislage bei
billigsten Preisen.

Carl Rapp.

Nagold.
Sprengerles-Mödel

empfehle in großer Auswahl bei
billigen Preisen

Friedrich Schmid.

Württ. Schwarzwald-Verein. Bezirksverein Nagold.

Die erste

Hauptversammlung

findet am

Montag den 10. d. M., abends 8 Uhr,

im „Sirsch“ statt.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstands und Ausschusses.

Festsetzung der Satzungen u. A.

Zu recht zahlreicher Beteiligung zu dieser ersten Versammlung des neuen

Vereins, der bereits 92 Mitglieder zählt, ladet ein

Den 6. Dezember 1894.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins:
Brodbeck.

Rothfelden.

Wahlvorschlag.

Durch die Abdankung unseres gewesenen Schultheißen Bühler gehen wir
einer wichtigen Periode entgegen, denn am **Mittwoch den 12. Dezember**
findet die Wahl eines neuen Ortsvorstehers statt; darum ihr Wähler haltet
eure Augen offen und wählet einen Mann vom Fach und von Charakter.

Den Mann glauben wir gefunden zu haben in der Person des **Johannes**
Bühler, der das Amt des Darlehenskassier zu jedermanns Zufriedenheit führt.
Darum ihr Wähler, wählet einstimmig

Johannes Bühler, Darlehenskassier.
Viele Wähler.

Nagold.

Zum Backen empfehle ich in nur besten Qualitäten:
Mandeln gewählt, Citronat & Orangeat, Citronen,
Kranzfeigen, Rosinen, Zibeben,
feinstgemahlener Zucker,
Zwetschgen & Birnschnitz,
Mehl Nr. 0,

sowie sämtliche Gewürze bei billigsten Preisen.

Carl Rapp.

FR. STRÄHLE, Buchbinder,

Calwerstrasse,

empfehle ich zur Anfertigung von

Weihnachtsarbeiten

sowie in allen in die Buchbinderei einschlagenden Arbeiten.

Zugleich empfehle ich alle

Schulstiftchen, Schreib- und Zeichenmaterialien

in anerkannt bester Qualität bei billigen Preisen. Ebenso empfehle ich

Gaussegen, fertig und zum nähen, billigst.

Bilder, Kränze u. s. w. werden billigst eingerahmt
bei Obigem.

Lösungsbüchlein für 1895

bei

G. W. Kaiser.

Wildberg. Auf Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges

Spielwaren-Lager

von 10 Pfennig an,

sowie eine Auswahl meiner

Cigarren

per 100 Stück von 2 Mark an.

M. Himmelsbach,
vormals Walz.

Wildberg.

Auf Weihnachten empfehle in Prima-Qualitäten sämtliche

Back-Artikel

ferner

alle Sorten Backwerk, Honig- & Basler-Lebkuchen,
sowie feinste **Christbaum-Verzierungen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

R. Schroth,

vormals A. Köhler, Conditorei.

Einige pünktlich reparierte

Singernähmaschinen

(Pfaff u. andere Fabrikate) unter Ga-
rantie zum Preise von 25—45 M gegen
bar.

D. Richter, Nagold.

Ebenfalls bringe sogenannte **Ver-**
liner Singer-Maschinen zu früher
bekanntgegebenem Preise in Erinnerung.

Wer eine ganz dauerhafte, feine

Zieh-Harmonika

mit Neusilber- od. unzerbrechl. Stahl-
stimmen will, wende sich direkt an die
Württemberg. Harmonika-Fabrik von
Rob. Barth, Stuttgart.

Alter Postplatz 3 (Größtes Instr.-Lager).

Gleichzeitig empfehle meine selbstverf.
Zithern v. 9 an; Accordzithern
in 1 Stunde erlernbar nur 15.—. Bio-
linen, Flöten, Clarinas, mech. Spiel-
werke, Messing-Instr. etc. zum Fabrikpreis
und Garantie, Reparaturen gründl. und
billig. Preislisten gratis.

Nagold.

Meine Messerwaren,

sauber u. gut gearbeitet, bringe wieder-
holt empfehlend in Erinnerung. Durch
verbesserte Einrichtung bin ich
nunmehr in der Lage, die Schleiferei

und das Reparieren derselben nach
Wunsch sofort bestens besorgen zu können;
auch beim Schleifen von Futterschneid-
messern, Wiegenmessern für Metzger etc.
vermag ich besser als seither zu dienen,
besonders mache aber darauf aufmerk-
sam, daß das Hohl Schleifen von Rasier-
messern nunmehr tadellos geschieht.

Jak. Weber, Messerschmied,
beim Rathaus.

Mein **Seifenwaren-Lager**
bringe hiemit ebenfalls empfehlend in
Erinnerung. Der Obige.

Mein Stand befindet sich am
Markt gegenüber der Kaiser'schen
Buchhandlung.

Die Buchdruckerei

von

G. W. Kaiser

empfehle

Gratulations-Karten
in schöner
Auswahl
bei billigsten
Preisen.

N a g o l d.

Meine Ausstellung in nur neuen und äußerst billigen

Kinderspiel-Waren

als:

Puppen, Puppen-Köpfe, -Arme, -Körper in Leder und Leinwand, **-Hüte, -Schuhe u. -Strümpfe, Puppenzimmer, -Küchen, Kaufladen** und viele **Einrichtungen, Gesellschaftsspiele, militärische Gegenstände, Holz- u. Steinbaukasten, Pferde u. Wagen, Märchen- u. Bilderbücher, mechanische Blechspiele, Laterna Magica, Mund- u. Zieh-Harmonika, Spieldosen, Accord-Zithern,**

und noch viele in dieses Fach gehörige Artikel, ist in reichhaltiger Auswahl eröffnet und lade zu deren Besuch ergebenst ein.

Jakob Luz.

N a g o l d.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren,

mit vielen Neuheiten ausgestattet,

ist eröffnet und lade zu deren Besuch ergebenst ein.

Carl Pflomm.

Pfrondorf.

12-1300 Mt.

Pflegschaftsgeld
liegen sofort zum Ausleihen
parat.

Dürsche Pflege.
Pfleger Joh. Fesseln.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Nagold b. Hch. Lang,
Conditor.

Schuld- & Bürgscheine
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

N a g o l d.

Total-Ausverkauf
in Wollwaren, Kinderspiel-
sachen, Puppen, Spazier-
stöden, Cigarrenspitzen,
zu spottbilligen Preisen bei

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

G. Friz Napp, Nagold

empfiehlt seine eigenen Fabrikate in

garantiert reinwollenen

bunten Jacquard-Bettdecken

in vorzüglicher Qualität

und großem Farben- u. Musterfortiment, ferner

Bett-, Reise- und Bügeldecken,

in naturbraun, scharlachrot und weiß,

zu geneigter Abnahme bei billigen Preisen.

Prämiiert mit der silbernen Medaille
Stuttgart 1890.

N a g o l d.

Auf Weihnachts

bringe ich eine Auswahl

Sopha, Divans, Bettrösche,
Matratzen, Reisekoffer, -Taschen,
Schulkransen, Puppenwagen,
Kinderfessel, Hosenträger,
Portemonnaies, Gallerien,

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel
in empfehlende Erinnerung zu den billigst gestellten Preisen.

F. Braun,

Sattler u. Tapezier.

Orangen & Citronen,
Mandeln,
Citronat & Orangeat,
Haselnußkerne,
Tibeben und Rosinen,
Sultaninen,
Zwetschgen & Birnschnitz,
Kranzfeigen,
ff. Back- & Staubzucker,
Sprengerlesmehl,
Vanille & Vanillezucker,
sämtliche Gewürze.

empfiehlt in frischer, vorzögl. Qualität
**Heinr. Gauss, Conditor,
Nagold.**

Anker-Pain-Expeller



Flüchters

Dieses wahr-
haft vollstän-
dliche Hausmittel
hat sich seit nunmehr
25 Jahren als beste
schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheuma-
tismus, Gliederreihen usw.
glänzend bewährt. Es hat in
allen Ländern der Erde eine große
Verbreitung und infolge seiner sicheren
Wirkung eine so allseitige Anerken-
nung gefunden, daß es jedem Kran-
ken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller

hat keine hervorragende Stellung unter
den schmerzstillenden Einreibungen stetig
behauptet, trotz mancherlei An-
feindung und trotz zahlreicher Nach-
ahmungen; das ist gewiß der beste
Beweis dafür, daß das Publikum sehr
wohl das Gute vom Schlechten zu
unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu
erhalten, sehe man beim Einkauf nach
unser Schutzmarke, dem roten Anker,
und weise jede Flasche ohne diese Marke
als unecht zurück. Zu haben in den
Apotheken zum Preise von 50 Pf. und
1 Mt. die Flasche.

Haupt-Depots: Marten-Apotheke
in Nürnberg; Marten-Apotheke in
Augsburg; Löwen-Apotheke und
Ludwigs-Apotheke in München und
Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Ulmer

Münsterbau-Lose

à 3 Mark,

G. W. Zaiser.

bei

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 9. Dez. 10 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre Töchter.